



Leonhard Kraus, Horst Grund, Heinrich Seckler, Astrid E. Schneider und Karl-Adolf Fries (v. l.) stellten gestern gemeinsam das neue Projekt „Das Heinzlwerk“ vor. Ort des Geschehens: die Werkstatt im Haus Herbstzeitlos. Foto: nik

Die „Heinzlwerker“ kommen

SIEGEN Neue Initiative nicht nur für Senioren / Hilfsbereite Menschen mit Geschick gesucht

nik ■ Der Wasserhahn tropft schon seit Wochen vor sich hin, die Schublade klemmt, und die neue Fernbedienung ist ein Buch mit sieben Siegeln. Was macht man dann? Man richtet es. Oder man ruft Hilfe herbei. Was aber, wenn beispielsweise das eigene Alter oder eine Behinderung den Griff in den Werkzeugkasten nicht zulassen, man anderweitig bedürftig ist oder alleinstehend, wenn einfach niemand da ist, der „mal eben vorbeikommt“? Dann wünscht man sich unter Umständen die Heinzlmännchen herbei.

In Siegen wird dieser Wunsch jetzt Wirklichkeit. Wobei es genau genommen nicht die Heinzlmännchen sind, die herbeieilen, sondern „Das Heinzlwerk“. Es handelt sich hierbei um eine neue ehrenamtliche Initiative zur Nachbarschaftshilfe unter dem Dach der Stadt Siegen. Seinen „Stützpunkt“ hat das Projekt unter dem Dach des ebenfalls unter Trägerschaft der Stadt stehenden Hauses Herbstzeitlos.

Astrid E. Schneider von der Regiestelle Leben im Alter stellte jetzt gemeinsam mit den Ehrenamtlern Leonhard Kraus und Heinrich Seckler, beide Männer der ersten Stunde im Haus Herbstzeitlos, Karl-Adolf Fries (der übrigens den Titel des Info-Faltblattes ziert), Inge Janotte, einer früheren Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, dem Neu-Siegener Horst Grund, einem ehemaligen Friseur und Busfahrer, der in Erndtebrück eine Hobbywerkstatt betrieb, und Susanne Dettmann von der Ehrenamtsagentur das Projekt vor. Dessen Start wird finanziert von der Stadt Siegen, über

sie sind die Heinzlwerker auch versichert.

Was bieten die „Heinzlwerker“ konkret an? Sie helfen bei den vermeintlichen Kleinigkeiten, die aber ganz schön trackt werden können – wenn beispielsweise ein Türscharnier zu ölen ist, ein Bild aufgehängt werden soll, wenn ein Schriftwechsel geführt werden oder ein Stuhl geleimt werden muss, wenn ein Regal aufgehängt oder eine Glühlampe ausgewechselt werden soll. Sie geben Hilfestellung bei Computerproblemen, erklären technische Geräte oder begleiten beim Einkauf oder bei Behördengängen. Bei Bedarf hören sie auch einfach nur zu oder lesen etwas vor.

Was macht das „Heinzlwerk“ nicht? Den Handwerkern Konkurrenz, darauf wurde in der Planungsphase ausdrücklich geachtet. Wer also Arbeiten an Gas-, Wasser- oder Elektroleitungen zu vergeben hat oder wenn Malerarbeiten anstehen, der wird auch weiterhin den Handwerker seines Vertrauens bemühen müssen. Haushaltsauflösungen, Gartenarbeiten und dergleichen fallen ebenfalls nicht in den Aufgabenbereich der „Heinzlwerker“.

Es gehe darum, eine Lücke in der sozialen Infrastruktur zu schließen, so Astrid E. Schneider. Das aus Mühlheim übernommene Projekt sei „unglaublich toll für die Nachbarschaftshilfe“.

Weil es mit dem schlichten Herbeiwünschen eines „Heinzlwerkers“ aber nicht getan ist, läuft die Vergabe der Aufträge über die Regiestelle Leben im Alter. Unter Tel. 02 71 / 404 22 00 oder über www.siegen.de meldet sich, wer Hilfe braucht. Auf

der eigens eingerichteten Internetseite www.heinzlwerk-si.de stellt die Regiestelle den zu vergebenen Auftrag ein, der dann von einem der „Heinzlwerker“ übernommen, abgearbeitet und „abgehakt“ wird. Diese Seite ist der Treffpunkt für Hilfesuchende und -leistende. Die „Heinzlwerker“ arbeiten ehrenamtlich, die Bedürftigkeit des jeweiligen Auftraggebers wird nicht überprüft, alles läuft auf Vertrauensbasis, damit hat man auch in Mühlheim gute Erfahrungen gemacht.

Da Bedürftigkeit, Krankheit und Alleinsein aber nicht nur im Alter vorkommen, legt Astrid E. Schneider Wert auf die Feststellung, dass auch junge Menschen die Hilfe des „Heinzlwerks“ in Anspruch nehmen können. Das „Heinzlwerk“ würde sich aber nicht nur über „Unterstützer“ freuen, wie Karl-Adolf Fries es ausdrückt, Unternehmen etwa, die beispielsweise den einen oder anderen Werkzeugkoffer übrig haben, sondern vor allen Dingen über weitere Heinzlmänner und -frauen.

Hilfe, bei kleineren Reparaturarbeiten etwa, bekommen die Helfer bei Bedarf von der Werkstatt des Haus Herbstzeitlos. Wer den Hammer in die Hand nehmen möchte, findet über die Regiestelle Leben im Alter Kontakt – oder kommt einfach am Donnerstag, 5. Juli, um 16 Uhr ins Haus Herbstzeitlos, wo ein Treffen für alle Interessierten stattfindet. Ein paar geschickte Hände wären natürlich von Vorteil. Mit den Worten von Astrid E. Schneider ist die übrige „Stellenbeschreibung“ aber ganz einfach ausgedrückt: „Wir suchen Menschen, die bereit sind, anderen zu helfen.“